



Was blüht denn da?

Weihrauch und Myrrhe

In der Bibel, bei Mattheus in Kapitel 2.11 steht geschrieben:

„...und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.“
Was sind das für Schätze, die sie ihm brachten? Welche Bedeutung hatten sie damals und werden sie heute noch genutzt? Gold....kennt jeder und wüsste viel damit anzufangen...

Weihrauch

Weihrauch (*Boswellia*), ist das luftgetrocknete Gummiharz, welches aus dem Weihrauchbaum gewonnen wird. Verschiedene Arten dieses Balsamgewächses wachsen in Arabien, Nordsomalia, Oman, Jemen aber auch in Indien, vor allem in den niederen Gebirgen entlang des Himalaya sowie im nördlichen und mittleren Teil Indiens. Weihrauchharz ist grobkörnig bis stückig und von durchscheinend braun-gelber bis rötlich-brauner Farbe. Weihrauch diente als aromatisches, desinfizierendes und entzündungshemmendes Räucher- und Heilmittel.

Er wirkt keimtötend, desinfizierend, zellerneuernd, wundheilend, antirheumatisch, insektenabtötend und geistöffnend. Weihrauch half die Ansteckungsgefahr bei großen Menschenansammlungen wie zum Beispiel in Tempeln und Kirchen zu verringern. Er wird in den arabischen Ländern in Moscheen und Heiligtümern verräuchert, aber auch in Häusern und Zelten dient er zur täglichen Reinigung und zum Fernhalten schädlicher Einflüsse.

In der europäischen Volksheilkunde kommt Weihrauch nur noch selten zum Einsatz. Weihrauch Harz-Extrakte werden im Allgemeinen zur Behandlung von verschiedenen chronisch-entzündlichen Erkrankungen wie Arthritis, Morbus Crohn, Asthma, Neurodermitis und Psoriasis verwendet. Als ätherisches Öl wird er in Duftlampen oder Körperöl verwendet.

Myrrhe

Myrrhe (syn. Echte Myrrhe, Somali-Myrrhe), das aus der Rinde ausgetretene, an der Luft getrocknete Gummiharz. Das natürliche Verbreitungsgebiet reicht vom nordöstlichen Kenia über das östliche Äthiopien, Djibouti und Somalia bis auf der arabischen Halbinsel Oman sowie Jemen. Myrrhe wird ähnlich wie Weihrauch als Räucherwerk verbrannt.

Myrrhe wirkt wundheilend, gewebestärkend und narbenbildend. Deshalb war sie ein gebräuchliches Wundheilmittel. Aus dem Myrrhenharz (gemäß Avicenna (persischer Arzt) mit Aloe und Safran) wurden im Mittelalter in Europa „Pestpillen“ hergestellt und diesem auch eine fiebersenkende Wirkung zugesprochen.

In der TEH (Traditionelle Europäische Heilkunde) wird Myrrhe als Tinktur zur lokalen Behandlung leichter Entzündungen der Mund- und Rachenschleimhaut, bei Entzündungen des Zahnfleisches und bei Prothesendruckstellen eingesetzt. Sie wirkt auf der Haut desinfizierend, zusammenziehend und fördert die Narbenbildung. Sie besitzt eine blutstillende Wirkung. Myrrhe wirkt krampflösend und wird deshalb in der Schulmedizin auch bei Darmerkrankungen eingesetzt. Als ätherisches Öl wird sie in Duftlampen oder Körperöl verwendet.